

Open Source Business Alliance zur Digitalisierung in der Bildung:

Open Source, besserer Datenschutz und die Unterstützung der Industrie sind Grundpfeiler für moderne Bildung und Chancengleichheit

Stuttgart, 12 Juli 2016 – „Internet of Things“, „Big Data“ und „Industrie 4.0“ sind Entwicklungen die zeigen, wie epochal sich unsere Lebens- und Berufswelt ändert. Die Digitalisierung bringt eine Vielzahl an Chancen und Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Veränderungen haben enorme Konsequenzen für Bildungsprozesse in Schulen, Hochschulen sowie Aus- und Weiterbildungsinstitutionen. Neben der optimalen Vorbereitung von Jugendlichen auf die Arbeitswelt geht es auch um die Bekämpfung von Fachkräftemangel und die Ansprüche an digitale Bildungsprozesse der Schüler.

Die Kultusministerinnen und -minister der Länder haben daher eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie auf den Weg gebracht und die Kultusministerkonferenz bis Ende 2016 mit der Ausarbeitung betraut. Lehrende und Lernende sollen auf das Leben in einer digitalisierten Welt besser vorbereitet werden, indem sie deren Chancen und Potenziale kompetent und kreativ nutzen. Zur Realisierung sind Vertreter des Bundes, der kommunalen Spitzenverbände sowie von zivilgesellschaftlichen und auch privatwirtschaftlichen Partnern eingeladen.

Chancengleichheit in der Bildung durch Open Source

„Die OSB Alliance begrüßt die Initiative, die Digitalisierung in der Bildung in einem überregionalen Rahmen voranzutreiben. Zum vorliegenden Entwurf fordern wir ergänzend, dass Open Source und Offene Standards eine zentrale Rolle bei der digitalen Bildung spielen müssen“, erklärt Tina Buhr, Sprecherin der Working Group Education bei der Open Source Business Alliance. Obwohl nur der Einsatz von Open Source Software die Freiheit und Offenheit der Bildung nachhaltig gewährleisten kann, wird der Einsatz von Open Source Software von der Kultusministerkonferenz bis dato nicht als maßgebliche Strategie verfolgt. Tina Buhr fordert im Namen der OSB

Alliance: „Wir fordern den Einsatz von Open Source Software und die Unterstützung von Open Educational Ressourcen (OER) sowohl für Schulen als auch für Hochschulen. Open Source und Offene Standards sollten der Vorzug vor proprietären Formaten gegeben werden, um die Chancengleichheit in der Bildung zu erhöhen.“

Bereits in den Schulen müssen hier schnellstmöglich Maßnahmen implementiert werden, damit nicht wertvolle Zeit verschenkt und die Medienkompetenzdifferenz zu europäischen Nachbarländern immer größer wird.

Digitalisierung erfordert neues Datenschutzrecht

Eine sinnvoll ausgestaltete Digitalisierungsstrategie erfordert ein neues, zukunftsweisendes Datenschutzrecht, das die Chancen nicht zu sehr beschränkt und gleichzeitig die Datenhoheit als zentrales Element beinhaltet. Bisher gibt es überwiegend Vorschläge, die die Risiken betonen. Die OSB Alliance fordert daher ein modernes, zeitgemäßes Datenschutzrecht, das zeitgleich mit der Digitalisierungsstrategie verabschiedet wird und das vor allem den Datentransfer von Bildungsdaten auf ausländische Server reglementiert. Weitere Regelungen, beispielsweise zum Umgang mit BYOD und Urheberrecht, sind aktuell nicht praktikabel und bedürfen analog einer Anpassung. Mit gutem Beispiel gehen einige der Mitgliedsunternehmen der OSB Alliance voran, die bereits heute schon Lösungen im Bereich Bildungsinfrastruktur und Ausstattung erfolgreich implementiert haben. „Im Rahmen einer Digitalisierungsstrategie muss diese Zusammenarbeit in der Zukunft weitreichender sein und die Vorteile der hiesigen Anbieter und Deutschland als attraktiven Standort unterstützen“, erklärt Tina Buhr weiter.

Mitarbeit von Unternehmen erforderlich

Unternehmen sind aufgerufen, bei der Digitalisierung der Bildung auch als Mediatoren, Sponsoren und Content-Lieferanten zu fungieren - nicht zur werblichen Kommunikation, sondern zur Identifikation und Förderungen von jungen Talenten. Bereits heute existiert eine kleine Gruppe an Innovatoren in der Lehrkörper-, Schüler-, Studenten- und Elternschaft, die die Digitalisierung

in der Bildung vorantreiben. Diese Promotoren sollten nach Ansicht der OSB Alliance ein prominentes Forum erhalten, in dem sie unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz ihre Aktivitäten als Best Practice vorstellen und sich untereinander und überregional vernetzen können und so den notwendigen Kulturwandel unterstützen.

„Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass die Digitalisierung in der Bildung ein dynamisch fortschreitender Prozess ist, so dass auch die Weiterentwicklung von methodischen, fachlichen und überfachlichen Kompetenzerwartungen zu einer Daueraufgabe wird“, resümiert Tina Buhr.

Über die OSB Alliance

Die Open Source Business Alliance e.V. (OSB Alliance) ist Deutschlands größter Verband von Unternehmen und Organisationen, die Open Source Software entwickeln, darauf aufbauen oder sie anwenden. Ziel der OSB Alliance ist es, Open Source Software und andere Formen offener Zusammenarbeit erfolgreicher zu gestalten. Erreicht wird dies durch Informationsverbreitung, Schaffung positiver Rahmenbedingungen für Hersteller und Anwender sowie durch die aktive Vernetzung von Herstellern, Kunden und Dienstleistern. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der OSB Alliance ist zudem eine aktive Interessenvertretung gegenüber der Politik und öffentlichen Einrichtungen. Die Open Source Business Alliance hat ihren Sitz in Stuttgart. Vorstandsvorsitzender ist Peter H. Ganten. Weitere Informationen finden Sie auf www.osb-alliance.com.

Pressekontakt

OSB Alliance e.V.
Dorothee Otto
Tel: +49-711-90715-390
Mail: info@osb-alliance.com

TC Communications
Arno Lücht
Tel: +49-8081-954619
Thilo Christ
Tel: +49-8081-954617
Mail: osba@tc-communications.de
Pressemeldungen und Bildmaterial sind auch in der Presse Lounge unter http://www.tc-communications.de/presse_lounge/ zu finden.